

Dr.habil. Ralf E. Krupp
Flachsfeld 5
31303 Burgdorf

Telefon: 05136 / 7846 — e-mail: ralf.krupp@cretaceous.de

Vorstand der K+S Aktiengesellschaft
Herrn Dr. Burkhard Lohr
Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
- Per E-mail veröffentlicht -

02.01.2019

Offener Brief
Wegen falscher Informationen durch K+S

Sehr geehrter Herr Dr. Lohr,
sehr geehrte Damen und Herren,

Im Zusammenhang mit dem K+S Projekt zur Abdeckung der Kalihalde in Wathlingen (Landkreis Celle) und dem anstehenden Erörterungstermin sind mir jetzt Dokumente aus dem Jahr 2014 bekannt geworden, in denen ihr Mitarbeiter und „Leiter der K+S AG Inaktive Werke“, Herr Klaus Rumphorst, Informationen verbreitet hat, die nicht den Tatsachen entsprechen und sich dabei auch noch fälschlicherweise auf meine Person als Quelle bezogen hat. Die Aussagen von Herrn Rumphorst sind auf der Internet-Seite des Landkreises Celle dokumentiert und archiviert, unter der URL:

<https://www.landkreis-celle.de/de/kreistag-kreisausschuss-landrat/buergerinfo-sitzungskalender.html>

und dort unter dem Sitzungstermin vom 18.02.2014 als Wortprotokoll nebst Anlagen aufzufinden.

Im Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und ländlichen Raum des Kreistags Celle vom 18.02.2014 wird Herr Rumphorst wie folgt zitiert:

„Man habe bereits Herrn Krupp, einen Entwickler von Verfahren zur Haldensalzrückgewinnung, konsultiert und um seine Einschätzung gebeten.“

Diese Behauptung ist frei erfunden und entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist, dass ich zu keinem Zeitpunkt von Herrn Rumphorst oder anderen Mitarbeitern von K+S in dieser oder in anderen Fragen konsultiert oder um eine Einschätzung gebeten worden bin.

Herr Rumphorst weiter:

„Herr Krupp sehe keine wirtschaftliche Möglichkeit, das Haldenmaterial zu verwerten.“

Auch diese Aussage, die ich nie getroffen habe, wurde mir fälschlicherweise unterstellt.


Wenn man aber einmal berücksichtigt, dass es bei einer Verwertung der Kalihalde primär um die Beseitigung und Sanierung einer Umweltlast durch ihren Verursacher und nicht primär um die weitere Gewinnmaximierung des K+S-Konzerns geht, dann würde auch eine „schwarze Null“ bereits die wirtschaftliche Möglichkeit und Zumutbarkeit signalisieren. Aufgrund meiner früheren Untersuchungen sehe ich die wirtschaftliche Machbarkeit jedoch als gegeben an, sofern man ziel- und erfolgsorientiert vorgeht. Und selbst wenn das wirtschaftliche Ergebnis negativ wäre, würde ich K+S als Verursacher dennoch in der Pflicht sehen.

Rumphorst weiter:

„Auch für Streusalz benötige man 98% tauwirksame Substanz. Reines Natriumchlorid (NaCl) sei in der Herstellung ebenfalls zu teuer.“

Laut Rahmenbetriebsplan vom 17.11.2017 enthält die Halde Wathlingen 98% wasserlösliche Salze, die tauwirksam sind. Insoweit könnte durch einfache Maßnahmen zur Reduzierung des Tonanteils Streusalzqualität erreicht werden. Bei marktüblichen Verkaufspreisen ab ca. 60 Euro/Tonne sollte eine entsprechende Aufbereitung auch mit wirtschaftlichem Gewinn darstellbar sein.

Die von Herrn Rumphorst vorgestellte und unter dem genannten Link ebenfalls abrufbare Präsentation mit dem Titel „K+S Gruppe, Holdingeinheit Inaktive Werke. Halde Niedersachsen – Umweltausschuss des Landkreises Celle, 18.02.2014“ enthält nachfolgend reproduzierte Folie, in der ich erneut in widersinniger Weise zitiert werde:

K+S Aktiengesellschaft, Inaktive Werke 

Haldenkern

Aussage:

Der Haldenkern ist homogen, weitestgehend trocken, dicht und kompaktiert.

Belege:

- **Bohrungen in die Halde Niedersachsen und weitere Halden**
- **Abtrag der Halde Ronnenberg**
Krupp, Dr. Ralf E. (2003): Umwelt-Informationen für Niedersachsen S. 12
- **Haldendurchörterung Bleicherode: Anlage eines Stollens in der Halde**
Mänz, K., Liebmann, H., Köhler, J. (1994): Abschlussbericht über die wissenschaftliche Begleitung der Haldendurchörterung Bleicherode. Kali-Umwelttechnik GmbH Sondershausen. 42 S. unveröffentlicht.
- **Anlage von Luftschutzstollen im 2. Weltkrieg (z. B. in der Halde Niedersachsen)**
- **Umlagerung der Kleinhalden Hermann 2 und Hildesia**

K+S Gruppe / 11

Die als „Beleg“ aufgeführte Seite 12 aus Krupp (2003) ist nachfolgend wiedergegeben:

Die Kalihalden wurden oft schon vor vielen Jahrzehnten angelegt, ohne daß eine Basisabdichtung vorgenommen wurde. Das gleiche gilt für die meisten Ringgräben. Der gelegentlich zu findende Hinweis auf natürlich abdichtende geologische Schichten im Untergrund ist kein wirkliches Argument, denn in vielen Fällen sind über diesen abdichtenden Schichten wenn auch dünne, wasserführende Decksedimente vorhanden, die vor Ablagerung der Halden nicht ausgekoffert wurden. Doch auch bei neueren Halden (Wintershall) wurden noch in den 70er Jahren keine Maßnahmen zur Basisabdichtung vorgeschrieben (Schroth, 1977).

Die von der Kaliindustrie gemachten und von den Genehmigungsbehörden offenbar akzeptierten Angaben zu Versickerungs- und Verdunstungs-Raten stehen dabei zum Teil im krassen Widerspruch zu Befunden bei anderen Halden. So behauptet Schroth (1977), daß „eine Verdunstungsrate von 50%, bezogen auf das der Halde zugeführte Wasser, gesichert ist“. Demgegenüber weist Wirries (1993) zu recht darauf hin, daß die auf Salzen anhaftende Feuchte aus einer gesättigten Salzlösung besteht, die bei reinen NaCl-Lösungen nur bei relativen Luftfeuchten unter 76% verdunsten kann, bei höheren Luftfeuchten aber sogar hygroskopisch wirkt. Kommt, wie bei den meisten Halden, noch gelöstes Magnesiumchlorid zum Feuchtefilm hinzu, wird der Hygroskopie-Effekt erheblich gesteigert. Daher ist die auf Rückstandshalden zu erwartende Niederschlags-Verdunstung vermutlich zu vernachlässigen, oder sogar „negativ“, d.h. in der über das Jahr gemittelten Wasserbilanz überwiegt die hygroskopische Aufnahme von Luftfeuchtigkeit die Verdunstung.

Auch die Versickerungsraten dürften im Allgemeinen wesentlich höher liegen als die von Schroth (1977) für die Halde von Neuhof-Ellers (Hessen) genannten 0,3% des anfallenden Haldenwassers. Bei der Abtragung der Halde Ronnenberg bei Hannover (zur Gewinnung von Versatzmaterial für das vom Ersaufen bedrohte *de facto* Endlager Asse) konnte beobachtet werden, daß das Salz der Rückstandshalde in größerer Tiefe weitgehend kompaktiert und dicht ist und sich sogar Wasserpfützen darauf bilden und halten können. Allerdings beobachtet man dort auch immer wieder steil stehende, kluffartige, z.T. ausgewaschene Spalten im Haldenkörper, die die Hauptwegsamkeiten für versickernde Haldenwässer bilden (Abbildung 8). Häufig beobachtet man auch schlauchförmig in die Tiefe setzende Wegsamkeiten (Abbildung 9).



Abbildung 8 – Abgetragene Halde Ronnenberg. Ausgelaugte und erweiterte Risse, die in die Tiefe setzen und als Wegsamkeit für Niederschlagswässer dienen.



Abbildung 9 – Halde Friedrichshall (Sehnde). Notdürftig gesicherter, schlauchförmiger Hohlraum in der Rückstandshalde, der durch Salzauflösung entstanden ist und Niederschläge und Haldenwässer in den tieferen Haldenkörper und ins Grundwasser eindringen lässt.

Gegen derart geringe Versickerungsraten (von 0,3%) sprechen aber auch die massiven Grundwasserversalzungen, wie sie z.B. von den 17 elsässischen und der badischen Kalihalde von Buggingen ausgehen (Elsass, 2000; BUND, 2002). Dort reichen die Versalzungsfahnen bereits von Mulhouse bis ins 60 km nördlich gelegene Selestat und gefährden die Trinkwasserversorgung vieler Kommunen, die ihr Wasser aus dem Oberrheingraben-Aquifer beziehen. Auch für die Rückstandshalde Bleicherode (Nord-Thüringen) wurde von Heiden et al. (2001) ermittelt, daß nur rund 25% der Haldenlösungen durch das Fassungs-system abgeleitet werden. Der überwiegende Rest, mit ca. 60 000 t gelöstem Salz pro Jahr, versickert im Untergrund (Flußkiese, Buntsandstein).

Anhand des Darcy'schen Gesetzes kann man abschätzen, daß die Durchlässigkeit (k_f -Wert) einer Basisabdichtung kleiner 10^{-8} m/s sein muß, um einen nennenswerten Stau-effekt für die versickernde Niederschlagsmenge (bzw. Salzlösungsmenge pro m^2 Basisfläche) darzustellen.

Wie die markierten Textstellen beweisen, unterschiebt mir Herr Rumphorst eine Aussage, die genau das Gegenteil dessen besagt, was ich geschrieben und durch Fotos als Tatsache belegt habe: Auch im verfestigten Kern von Kalihalden existieren leistungsfähige Wasserwegsamkeiten in Form singulärer karstartiger Gerinne.

Die von K+S in der Öffentlichkeit und in Entscheidungsgremien gestreuten, nicht den Tatsachen entsprechenden Informationen (auf Neudeutsch auch „alternative facts“ oder „fake news“) sind völlig inakzeptabel. Ebenso empfinde ich die Tatsache, dass K+S ausgerechnet diese unzutreffenden Aussagen meiner Person zuordnet, um meine Reputation auszunutzen, als besonders verwerflich.

Sehr geehrter Herr Dr. Lohr:

Zu Beginn ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzender in 2017 haben Sie Hoffnungen auf einen besseren Führungsstil geweckt. Ich appelliere an Sie, die Verbreitung von nicht den Tatsachen entsprechenden Informationen durch ihr Unternehmen unverzüglich abzustellen und für einen wahrheitsgemäßen Umgang mit Fakten gegenüber den Stakeholdern, den Entscheidungsträgern und der Öffentlichkeit zu sorgen.

Im konkreten, mich betreffenden Fall erwarte ich von Ihrem Unternehmen eine unverzügliche Richtigstellung der vorgenannten falschen Behauptungen. Die Richtigstellung hat auch gegenüber dem Landkreis Celle, und wegen der Verbreitung in der breiten Öffentlichkeit auch gegenüber der maßgeblich betroffenen Allgemeinheit, den Stakeholdern und den Entscheidungsträgern zu erfolgen. Dies hat spätestens anlässlich des bevorstehenden Erörterungstermins (07. bis 11. Januar 2019 in Celle) zur Abdeckung der Halde Wathlingen zu erfolgen, damit eine etwaige Entscheidung der Planfeststellungsbehörde nicht auf fehlerhafter Grundlage erfolgt.



Burgdorf, 02.01.2019

Dr. habil. Ralf E. Krupp

Zitierte Quelle:

Krupp (2003) Umweltschäden und stoffliche Verwertungspotentiale in der Kali- und Salz-Industrie. Umweltinformationen für Niedersachsen (UIN), Ausgabe 53/2003. Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz Niedersachsen e.V. (LBU). 43 Seiten.